



Zehn Nachbarn – ein Raum

IBK-Jahresbericht 2021

„Was alle angeht,
können nur alle lösen.“

Zitat von Friedrich Dürrenmatt
aus dem Theaterstück „Die Physiker“

Titelbild:
© Achim Mende, Stiftskirche und Fürstabtei St.Gallen

„Zusammenarbeit rund um den Bodensee intensiviert“



Regierungsrat Fredy Fässler,
Kanton St.Gallen,
Vorsitzender der IBK 2021

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Rückblick auf das Vorsitzjahr des Kantons St.Gallen freut es mich sehr, eine gute und positive Bilanz ziehen zu können. Trotz der Pandemie, die leider auch uns nicht verschont hat, konnten wir doch deutliche Akzente in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Rahmen der Internationalen Bodensee-Konferenz setzen. Wir sind mit dem Motto „Dialog fördern, Vernetzung stärken“ angetreten und trotz eines weiteren Pandemiejahrs scheint mir dieses Motto passender denn je. Denn gerade in Krisenzeiten ist der Dialog über die Grenzen hinweg noch viel wichtiger und wertvoller als in normalen Zeiten.

Unsere Zusammenarbeit ist aber nicht nur im IBK-Raum gefragt. Der Abbruch der Verhandlungen über ein institutionelles Rahmenabkommen der Schweiz mit der Europäischen Union stellt für uns alle eine große Herausforderung dar. Mit der EU verbinden uns über 100 Verträge. Und gerade die Ostschweizer Kantone sind aufgrund ihrer Position besonders auf stabile und partnerschaftliche Beziehungen der Schweiz mit der EU, aber auch mit unseren unmittelbaren Nachbarn im IBK-Raum angewiesen. Der Kanton St.Gallen wird sich dafür einsetzen, den Schweizer Bundesrat zu unterstützen, damit wir den bilateralen Weg weiter fortsetzen können. Denn wir sind mit Europa eng verflochten.

Besonders freut es mich, dass wir unter unserem St.Galler Vorsitz eine Pilotveranstaltung für eine Regierungskommission Bodensee mit Vertretern der IBK und der auswärtigen Ämter von Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein weiter voranbringen konnten, die im Jahr 2022 stattfinden wird.

Die Pandemie hat es uns gelehrt, dass neben einer engen Zusammenarbeit im unmittelbaren Grenzraum gerade auch das Verständnis bei den nationalen Stellen für die Bedürfnisse des Bodenseeraums von großer Bedeutung sind. Eine institutionelle Zusammenarbeit der vier Länder in einer Regierungskommission Bodensee kann dazu einen wesentlichen Beitrag leisten.

An dieser Stelle möchte ich auch die Gelegenheit nutzen und den Mitgliedern der sieben Fachkommissionen der IBK, ihren Arbeits- und den Projektgruppen und der Raumordnungs-Kommission-Bodensee meinen Dank für ihre wertvolle Arbeit auszusprechen. Ich hatte die Gelegenheit, das eine oder andere Gremium in unserem Kanton an ihren Arbeitssitzungen begrüßen zu dürfen. Dabei konnte ich mir von der fachlichen Kompetenz und der konkreten Art und Weise, wie Themen grenzüberschreitend bearbeitet werden ein eigenes Bild machen. Der Grundgedanke der IBK, nämlich eine Plattform zu sein, wo gemeinsam aktuelle und große Herausforderungen angegangen werden, hat sich in der 50-jährigen Geschichte der Bodensee-Konferenz aus meiner Sicht bewährt.

Es ist eindrücklich zu sehen, was beispielsweise mit einem „Zielbild Raum und Verkehr“ oder mit dem Projekt BODANRAIL 2045 an Grundlagenarbeit geleistet wird. Oder wie mit Beharrlichkeit und Ausdauer ein so wichtiger Meilenstein wie dem Start der S7 im Dezember 2021, der ersten Dreiländer-S-Bahn im Bodenseeraum zwischen Romanshorn und Lindau, erreicht werden konnte.

Herzliche Grüße
Ihr



Editorial Zusammenarbeit rund um den Bodensee intensiviert	3
IBK 2021 Im Dialog gemeinsam Lösungen finden	5
Finanzbeschlüsse 2021 Projekte und Finanzierung	8
IBK-Partner Ein gemeinsames Raumverständnis für die Bodenseeregion	9
IBK-Jubiläum Begegnung und Vernetzung – Die IBK feiert Geburtstag	10
Bildung, Wissenschaft und Forschung Regionale Identität durch Hochschulen und Schulen	12
Kultur 30 Jahre Kulturförderpreise – Eine Erfolgsgeschichte	14
Umwelt Klimaschutz und Energie – Dekarbonisierung der Bodenseeregion	16
Verkehr Grenzüberschreitender öffentlicher Verkehr im Bodenseeraum	18
Wirtschaft Digitale Vielfalt vernetzt – Bodenseeregion 4.0	20
Gesundheit und Soziales Die Vernetzung der Systempartner ist etabliert	22
Kleinprojektfonds Der IBK-Kleinprojektfonds bereitet sich auf Interreg VI vor	24
Öffentlichkeitsarbeit Beide Augen auf IBK50 gerichtet	26
Das Team der IBK-Geschäftsstelle	27
Raumentwicklung / Projektgruppen	28
Interreg Gemeinsam grenzenlos gestalten	29
Wissenswert! Publikationen zur Internationalen Bodenseeregion	30
Zahlen und Fakten zum IBK-Raum IBK-Finanzierung	31
Ausblick Wir heißen die IBK-Familie willkommen	32
Impressum	33
Gebietskarte IBK-Mitgliedsländer und -kantone	34

Im Dialog gemeinsam Lösungen finden

Die wirtschaftlichen Verflechtungen der IBK-Mitgliedsländer und Mitgliedskantone sind intensiv und haben dem gesamten Grenzraum am Bodensee viel Wohlstand beschert. Aus Sicht der Ostschweizer Kantone sind diese enger mit den Nachbarländern Deutschland und Österreich verknüpft, als mit den anderen Schweizer Regionen.

Der wichtigste Auslandsmarkt für die Ostschweizer Wirtschaft ist Deutschland mit einem Exportvolumen von 6.3 Mrd. Franken. Österreich steht mit rund 1 Mrd. Franken auf Platz vier. Beim Importvolumen ist Deutschland mit rund 7.2 Mrd. Franken mit Abstand der wichtigste Handelspartner, gefolgt von Österreich mit 1.6 Mrd. Franken auf Platz zwei.

Entsprechend schwer wiegen die Folgen der gescheiterten Verhandlungen für ein institutionelles Abkommen zwischen der EU und der Schweiz für den gesamten angrenzenden Grenzraum.

Die sich daraus ergebenden Unsicherheiten waren ein Schwerpunkt der Gespräche der IBK-Regierungschefs an ihrem Treffen im Sommer 2021 im

schweizerischen Marbach im Rheintal. Die Regierungschefs sprachen sich gemeinsam für eine rasche Klärung des weiteren Vorgehens aus und appellierten namentlich, gefolgt von Schreiben, an die nationalen Ebenen und an die EU, den Dialog fortzuführen. Den IBK-Regierungschefs ist es ein großes Anliegen, dass sämtliche Maßnahmen, die negative Dynamiken für den Grenzraum erzeugen könnten, vermieden werden.

Regierungskommission Bodensee

Mit Blick auf die Grenzschießungen im Zuge der Corona-Pandemie in 2020 ist ein Austausch zwischen den Ländern und Kantonen mit den nationalen Ebenen der vier Staaten wünschenswert. So kann es als großer Erfolg im Vorsitzjahr des Kantons St.Gallen gewertet werden, dass nach intensiven Vorbereitungen eine solche Pilotveranstaltung im Mai 2022 stattfinden wird.

Die geplante Regierungskommission Bodensee soll als Schnittstelle zwischen der IBK und den nationalen Regierungen fungieren. Themen, die eine grenzüberschreitende Abstimmung erfordern, sollen aus der Vierländerregion vorgeschlagen werden und für beide Seiten einen deutlichen Mehrwert erbringen. Die inhaltliche Ausgestaltung der Regierungskommission Bodensee ist Gegenstand der weiteren Vorbereitung unter der Federführung des Kantons St.Gallen.

Sobald es Corona zulässt, werden die IBK-Regierungschefs auch wieder auf Ebene der EU in Brüssel ihre strategischen Bemühungen für die Bodenseeregion weiter fortsetzen.

Die IBK-Regierungschefs und Regierungsvertreter an ihrem Treffen in Schloss Weinstein, Marbach im Kanton St.Gallen.

(Von links) Regierungschef Dr. Daniel Risch, Fürstentum Liechtenstein; Regierungsrat Patrick Strasser, Kanton Schaffhausen; Regierungsrat Roland Inauen, Kanton Appenzell Innerrhoden; Regierungsrat Fredy Fässler (Vorsitz), Kanton St.Gallen; Landeshauptmann Markus Wallner, Vorarlberg; Landrat Elmar Stegmann, Lindau für den Freistaat Bayern; Staatsminister Florian Hassler, Baden-Württemberg; Regierungsrat Ernst Stocker, Kanton Zürich sowie Regierungsrat Hansueli Reutegger, Kanton Appenzell Ausserrhoden.





Pandemiezusammenarbeit

Zum Grundgedanken der IBK gehört die Netzwerkpflege und der direkte Austausch. Doch das Pandemie-Geschehen machte auch dem Kanton St.Gallen in seinem Vorsitzjahr den einen oder anderen Strich durch die Rechnung.

Aufgrund der aktuellen Situation Mitte Februar tauschten sich die Regierungschefs virtuell zur Lage und zu den Maßnahmen in den Ländern und Kantonen aus. Die ansteigenden Virusmutationen gaben Anlass zur Sorge. Klares gemeinsames Ziel war es, dass die Grenzen im Bodenseeraum keinesfalls wieder pauschal geschlossen werden sollten.

Auch die erste Sitzung des Ständigen Ausschusses im März musste coronabedingt digital stattfinden und noch im Mai in hybrider Form. Über den Sommer entspannte sich die Lage im gesamten IBK-Raum, bevor im Herbst/Winter die Fallzahlen wieder besorgniserregend anstiegen. Aufgrund dessen fanden auf Ebene des Ständigen Ausschusses zusätzlich eine sowie im Gremium der Troika

vier weitere Videokonferenzen statt. Das Gremium der Troika wurde ab 2021 um einen Sitz erweitert, damit künftig immer mindestens drei Anrainerstaaten vertreten sind.

Inhaltlich ging es bei den zusätzlich anberaumten Coronabesprechungen um die epidemiologische Situation im gesamten IBK-Raum. Eine eigens dafür erstellte tabellarische Übersicht zu Themen wie beispielsweise Hospitalisierung, Bettenbelegung oder Schutzmaßnahmen gab es in dieser Form bislang nicht. Die Übersicht wurde deshalb auch auf dem digitalen Share Point zur Verfügung gestellt, der von der IBK 2020 eigens zum grenzüberschreitenden Informationsaustausch z.B. im Fall von Pandemien eingerichtet wurde.

Ziel der IBK war es, dass die Regelungen im (kleinen) Grenzverkehr soweit möglich normal verlaufen konnten. Trotz gewissen Einschränkungen im Grenzverkehr, vor allem für Ungeimpfte, waren die Probleme in 2021 jedoch weniger eklatant als im Vorjahr (siehe auch Seite 22).



Die Mitglieder des erweiterten Ständigen Ausschusses an ihrer Herbstsitzung am 11. November 2021 in Murg am Walensee im Kanton St.Gallen.

Fortschreibung IBK-Strategie 2023 – 2027

Die Regierungschefs haben am Strategiegelgespräch vom 24. Juni 2021 die Grundlagen und Ziele für die Fortschreibung der IBK-Strategie festgelegt. Diese soll in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden. Die Basis dafür bildet das „Leitbild der IBK für die Bodenseeregion“ (2017) mit Zeithorizont 2030.

Die im Leitbild enthaltene Strategie ist auf fünf Jahre ausgelegt. Sie gilt aktuell noch bis einschließlich 2022 und soll ab 2023 fokussiert und konkretisiert bis 2027 fortgeschrieben werden. Um neue Impulse für die kommenden Jahre auszuloten, wird innerhalb der IBK auch das Jubiläumsjahr 2022 genutzt. Eine „Road Map“ soll in den kommenden Jahren für eine schrittweise Umsetzung von realisier- und machbaren Projekten sorgen.

Grenzüberschreitende Funkkommunikation bei Polizeieinsätzen

Die IBK wurde mittels einer Resolution der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (IPBK) eingeladen, sich mit der unbefriedigenden Situation der grenzüberschreitenden Funkkommunikation zwischen den Polizeien und Rettungskräften in der Bodenseeregion zu beschäftigen. Das Thema wurde in der Troika und beim Ständigen Ausschuss am 18. März 2021 behandelt. Bereits im Herbst konnten durch pragmatische Schritte erste konkrete Verbesserungen erzielt werden (siehe Seite 9).

Dank und Stabübergabe

Turnusgemäß wechselt der Vorsitz bei der IBK jährlich, so auch im Ständigen Ausschuss. Nach Dr. Benedikt van Spyk, Staatsschreiber des Kantons St.Gallen in 2021, wird Dr. Roger Nobs, Ratschreiber vom Kanton Appenzell Ausserrhoden, den Vorsitz des Ständigen Ausschusses im Jubiläumsjahr 2022 übernehmen.



Roger Nobs (rechts) bedankte sich bei Benedikt van Spyk für die geleistete Arbeit im Vorsitzjahr des Kantons St.Gallen.

(Vorne von links) Regierungsrat Patrick Strasser, Kanton Schaffhausen; Regierungsrat Alfred Stricker, Kanton Appenzell Ausserrhoden; Regierungsrat Fredy Fässler (Vorsitz), Kanton St.Gallen; Regierungsrätin Carmen Haag, Kanton Thurgau; Regierungsrat Ernst Stocker, Kanton Zürich; Regierungsrat Roland Inauen, Kanton Appenzell Innerrhoden.
(Hinten Bildschirm von links) Staatssekretärin Elke Zimmer, Baden-Württemberg; Staatssekretärin Carolina Trautner, Bayern; Landeshauptmann Markus Wallner, Vorarlberg.





Projekte und Finanzierung

Die Mitgliedsländer stellen für die IBK im Zeitraum 2021 – 2027 jährlich eine Basisfinanzierung von rund 550.000 Euro bereit. Damit wird der Betrieb der Geschäftsstelle, die Öffentlichkeitsarbeit sowie das Ad-hoc-Budget für Aktivitäten der Kommissionen und Projektgruppen sichergestellt. Über den

Mitteinsatz aus dem Ad-hoc-Budget entscheidet der Ständige Ausschuss. Zusätzliche Mittel für gemeinsame Projekte zur Umsetzung der IBK-Strategie werden durch die Regierungschefkonferenz bewilligt.

Finanzbeschlüsse 2021

Projekte zur IBK-Strategie

- Umsetzung IBK-50 (2021 – 2022): 188.000 Euro

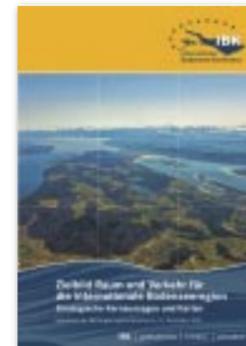
Beiträge aus dem Ad-hoc-Budget der IBK

- Umsetzung 50 Jahre IBK (2021 – 2022): 100.000 Euro
- Poster Statistik zum Jubiläum: 4.000 Euro
- Begegnungsprojekte Kleinprojektfonds (jährlich): 25.000 Euro
- Share Point Datenaustausch Pandemiegeschehen (jährlich): 5.000 Euro
- Absicherung Datenbasis Statistikplattform Bodensee (jährlich): ... 15.000 Euro
- Leporello Statistik Bodenseeregion in Zahlen (einmalig): 7.000 Euro
- Zusatzworkshop Zielbild Raum und Verkehr (einmalig): 8.000 Euro
- Rettungskonferenz 2022: 4.000 Euro
- Jugendförderpreis 2022: 4.700 Euro

Der jeweilige Beitrag der einzelnen Mitgliedsländer bemisst sich nach dem Schlüssel im IBK-Statut (Art. 9, Abs. 3).



Ein gemeinsames Raumverständnis für die Bodenseeregion



Ein einheitliches Raumbild der Bodenseeregion ist eine wichtige Grundlage, um Zukunftsthemen gemeinsam anzugehen.

In der Zusammenarbeit mit der **Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (IPBK)** war 2021 ein wichtiges Ergebnis der Beschluss des „Zielbild Raum und Verkehr für die internationale Bodenseeregion“ durch die Regierungschefkonferenz am 10. Dezember 2021. Mit diesem Zielbild verfügen die Regionen rund um den Bodensee über einen Orientierungsrahmen für ein grenzüberschreitend abgestimmtes Raumverständnis. Dieses ist kein Ersatz zu den vorhandenen Raumbildern- und Konzepten, sondern soll in die behördenverbindlichen Instrumente (z.B. Raumkonzepte, Raumplanungsgesetze usw.) eingearbeitet werden. Vertreterinnen und Vertreter der IPBK – wie auch des Städtebunds und des Präsidiums des Bodenseerats – haben an einem Hearing am 24. September 2021 in St.Gallen ihre Unterstützung für Ziele und Stoßrichtungen des Zielbilds mitgeteilt und weitere Anregungen einbracht.

Auf Ersuchen der IPBK hat sich die IBK in 2021 mit der grenzüberschreitenden Funkverständigung der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben befasst. Es wurde ein Austausch initiiert, in dem die Fachvertreter der Anrainerstaaten zusammen abgestimmte Lösungen erarbeitet haben, die teils sofort, teils mittelfristig bis 2024 umgesetzt werden sollen (siehe auch Seite 28).

Der **Internationale Bodenseerat (IBR)** konnte im Jahr 2021 auf sein 30-jähriges Bestehen zurückblicken. Leider musste die entsprechende Feier coronabedingt verschoben werden. Referate zum Rückblick und eine Diskussionsveranstaltung sollen dabei auch über Internet zugänglich sein.

Beim **Internationalen Städtebund Bodensee (ISB)** wurden u.a. die aktuellen Schwerpunkte der IBK vorgestellt, allen voran das Zielbild Raum und Verkehr und die Pandemiezusammenarbeit. Der ISB schloss sich mit einem Appell den Bemühungen der IBK für einheitliche Regelungen der grenzüberschreitenden Mobilität in der Bodenseeregion (z.B. einheitliche Anerkennung der Corona-Zertifikate) an.

Mit dem regionalen Think Tank **DenkRaumBodensee** wurden 2021 mehrere Kooperationsanlässe durchgeführt, u.a. ein Werkstattgespräch zum IBK-Projekt BODANRAIL 2045 im Rahmen des DACH-Kongresses der deutschsprachigen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaften (30. September 2021, Friedrichshafen), DenkRaumDialog „CO₂-neutrale Mobilität auf dem Bodensee“ (10. September 2021, Landesgartenschau Überlingen) oder DenkRaumForum „Das Scheitern des Rahmenabkommens EU-Schweiz und dessen Bedeutung für die grenzüberschreitende Kooperation am Bodensee“ (08. November 2021, Konstanz).

Die Internationale Parlamentarische Bodensee-Konferenz befasste sich am 15. Oktober 2021 in Mels im Kanton St.Gallen unter anderem mit dem Zielbild Raum und Verkehr.





Begegnung und Vernetzung – Die IBK feiert Geburtstag

Die IBK feiert im Jahr 2022 ihren 50. Geburtstag. Für dieses besondere Jubiläumsjahr sind eine Vielzahl von Veranstaltungen rund um den Bodensee geplant. Eine Steuerungsgruppe unter Leitung des IBK-Vorsitzes ist mit der Umsetzung der Vorhaben befasst. Das Jubiläum trägt zur Vernetzung und zur Sichtbarmachung der IBK-Aktivitäten und Initiativen bei und stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl der „internationalen Familie“ der IBK-Gremien.

Die Jubiläumsmaßnahmen fokussieren sich auf die Bereiche Digitales, Event und Print. So dokumentiert beispielsweise ein digitales Logbuch sämtliche IBK-Veranstaltungen des Jubiläumjahres. Um kein Event zu verpassen, kann das Logbuch abonniert werden.

Ein sehr gelungenes Event zum Jubiläumsauftakt bildete bereits am 14. Januar 2022 das Gipfeltreffen der Regierungschefinnen und Regierungschefs auf dem Säntis. An dem Tag fand vor genau

50 Jahren (1972) die erste Bodensee-Konferenz in Konstanz statt. Weitere Information dazu unter: ibk50.org/logbuch

Ein Herzstück im Jubiläumsjahr bildet die große IBK-Sommertournee „grenzenlos“. Speziell hierfür wurde ein Seecontainer ausgebaut und gestaltet. Ab Mitte Mai 2022 geht er als Wanderausstellung rund um den Bodensee auf Reisen und informiert auf unterhaltsame Weise über die IBK und ihre Themen. Partnerorganisationen sind eingeladen, sich an den jeweiligen Standorten des Containers gemeinsam mit der IBK zu präsentieren. Am Schluss soll der voll ausgebaute Container meistbietend versteigert werden.

Im September 2022 findet ein „Tag der Kommissionen“ statt. Dort steht die IBK-Familie im Mittelpunkt. Gemeinsam soll dann ein visionärer Blick in die Zukunft für die Fortschreibung der IBK-Strategie erarbeitet werden.



Termine der IBK Sommertour „grenzenlos“

16.05. – 20.05.2022	IBK-Geschäftsstelle, Konstanz
21.05. – 25.05.2022	Kanton Thurgau, Kreuzlingen
31.05. – 03.06.2022	Kanton Zürich, Winterthur
07.06. – 12.06.2022	Kanton St.Gallen, Klosterviertel
15.06. – 19.06.2022	Kanton Appenzell Innerrhoden, Wasserauen
21.06. – 25.06.2022	Fürstentum Liechtenstein, Vaduz
28.06. – 02.07.2022	Kanton Schaffhausen, Schaffhausen
04.07. – 10.07.2022	Land Vorarlberg, Bregenz
11.07. – 17.07.2022	Kanton Appenzell A.Rh., Heiden
19.07. – 24.07.2022	Freistaat Bayern, Lindau
26.07. – 31.07.2022	Land Baden-Württemberg, Friedrichshafen

Das Programm und alle Aktivitäten können auf der Jubiläumsseite der IBK, dem digitalen Logbuch, mitverfolgt werden: www.ibk50.org

*Blick ins Innere:
Der Innenausbau ist abgeschlossen. Jetzt geht es an den Einbau der Jubiläums-Ausstellung.*

Das Organisationskomitee
IBK50 in Aktion.



Die IBK fördert die Lindauer Nobelpreisträgertagungen seit 2003, www.lindau-nobel.de.

Regionale Identität durch Hochschulen und Schulen



„Auch an den Schulen der Bodenseeregion soll der grenzüberschreitende Austausch künftig stärker gefördert werden.“

Christof Widmer

Vorsitzender der Kommission Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Stellv. Chef Amt für Mittel- und Hochschulen,
Kanton Thurgau

Kommissionsarbeit

2021 fanden Kommissionssitzungen am 20. Januar (Videokonferenz), 23. April (Videokonferenz) und am 28./29. September (Rorschach) statt. Schwerpunkte waren der Abschluss des Strategieprojekts „Innovative Bodenseeregion“ sowie die Vorbereitung einer ständigen IBK-Arbeitsgruppe Bildung.

IBH erhält neue Rechtsform

Die IBH soll mit der Rechtsform eines Europäischen Verbunds für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) unter dem neuen Namen „Wissenschaftsverbund Vierländerregion Bodensee“ in die Zukunft gehen. Das Gründungsverfahren ist planmäßig fortgeschritten. Nach Vorliegen der Zustimmungen aller nationalen Genehmigungsbehörden kann 2022 die Gesamtgenehmigung beim Regierungspräsidium Freiburg durchgeführt werden.

IBK-seitig wurden die Vorbereitungen für den Übergang von der IBH zum Wissenschaftsverbund mit dem Beschluss der Regierungschefs am 24. Juni 2021 abgeschlossen. Das IBK-Projekt IBH wird zu dem Zeitpunkt beendet, zu welchem der „EVTZmbH

Wissenschaftsverbund Vierländerregion Bodensee“ gegründet ist. Mit einer Kooperationsvereinbarung wird die enge Partnerschaft auf Augenhöhe zwischen der IBK und dem künftig rechtlich selbständigen Wissenschaftsverbund gesichert und geregelt. Sitz des Wissenschaftsverbunds wird die Universität Konstanz, die Geschäftsstelle wird aufgeteilt auf Konstanz und den heutigen Standort in Kreuzlingen.

Mit der 5. Leistungsvereinbarung (2018 – 2021) zwischen IBH und IBK wurden insgesamt 56 Projekte mit Mitteln der IBK und von Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein unterstützt. Die neue Leistungsvereinbarung 2022 – 2025 wurde im Vorjahr abgeschlossen und gilt auch für die künftige Rechtsform der IBH. Ergänzend dazu hat die Kommission an ihrer Sitzung vom 28./29. September 2021 die Indikatoren für die Leistungserfüllung der IBH genehmigt.

Die ersten drei IBH-Labs (2017 – 2021) haben Mitte 2021 ihre Arbeit abgeschlossen. Mit den Labs „Active & Assisted Living“, „KMUdigital“ und „Seamless Learning“ wurden Forschungs- und Innovationsnetzwerke von Hochschulen und Praxispartnern aus Wirtschaft und Gesellschaft unterstützt. Die Ergebnisse der Labs wurden in verschiedenen Formaten präsentiert. Gleichzeitig schrieb die IBH in Koordination mit Interreg VI-Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein eine neue Lab-Runde aus. Dabei sollen die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen des digitalen Wandels für die Vierländerregion Bodensee in vier Bereichen bearbeitet und konkrete

- ■ ■ Internationale
- ■ ■ Bodensee
- ■ ■ Hochschule

IBH-Geschäftsstelle
Hafenstr. 6, Postfach
CH-8280 Kreuzlingen
Tel.: +41 (0)71-67705-20
www.bodenseehochschule.org



Die Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung mit Gästen am 29. September 2021 in Rorschach (von links): Markus Rhomberg (IBH); Philipp-Matthias Huber, Bayern; Daniel Miescher, Liechtenstein; Gabriela Dür, Vorarlberg; Susanne Pauli, St.Gallen; Uta Sprenger, Baden-Württemberg; Michael Disch, Zürich; Christof Widmer, Thurgau (Vorsitz); Rolf Bereuter, St.Gallen; Maya Geckeler Hunziker, Schaffhausen; Peter Bleisch, Appenzell Ausserrhodens; Marisa Hämmerle, Thurgau. Es fehlen Silvio Breitenmoser, Appenzell Innerrhodens und Ellen Butzko, Baden-Württemberg.

Lösungen entwickelt und implementiert werden: Zukunft der Arbeit; Mobilität der Zukunft; Nachhaltige Bodenseeregion; Digital Health Management. Die eingereichten Ideen werden in einem mehrstufigen Verfahren unter Einbezug der Kommission evaluiert.

Strategieprojekt „Innovative Bodenseeregion“

Dazu hat die bis 2021 befristet eingesetzte IBK-Arbeitsgruppe Innovation ein Konzept zur Förderung gesellschaftlicher Innovation im IBK-Raum ausgearbeitet. Gesellschaftliche Innovation zielt nicht nur auf Unternehmen und Forschungseinrichtungen als traditionelle Innovationstreiber, sondern schließt auch gesellschaftliche Akteure wie gemeinnützige Organisationen, Bürgerinnen und Bürger, staatliche Institutionen oder Netzwerke ein. Das vielversprechende Innovationsförderkonzept ist nun von der IBK zur Umsetzung an die IBH übergeben worden. Damit konnte IBK-seitig das Strategieprojekt „Innovative Bodenseeregion“ abgeschlossen werden.

Vorbereitung einer IBK-Arbeitsgruppe Bildung

Auch mit Schulprojekten sollen künftig junge Menschen für die Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinweg interessiert und so für ihre regionale Identität im Bodenseeraum sensibilisiert werden. Der IBK-Gedanke soll so schon in den nachrückenden Generationen verankert werden. Mit einer ständigen Arbeitsgruppe Bildung soll die IBK künftig auch Projekte für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrpersonen entwickeln. Die Kommission hat dazu ein Grundlagenpapier ausgearbeitet. Insbesondere die Vorstellungen zur Governance der neuen Arbeitsgruppe, ihre Zielgruppen und mögliche Schwerpunktthemen konnten so geschärft werden. Ziel der Kommission ist, dass die ständige Arbeitsgruppe Bildung ab 2024 operativ und finanziert ist.



Die Kommission ließ sich aus erster Hand durch die Projektleitungen über die Ergebnisse der IBH-Labs 2017 – 2021 informieren.

DenkRaumBodensee

Lindauer Nobelpreisträgertagung

Vom 27. Juni bis zum 2. Juli 2021 fand die 70. Lindauer Nobelpreisträgertagung statt – bedingt durch die Corona-Pandemie online. Mehr als 70 Nobelpreisträgerinnen und -träger der Disziplinen Physik, Chemie sowie Physiologie/Medizin trugen zum Programm dieser Jubiläumstagung bei. Sie tauschten sich mit mehr als 600 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern aus aller Welt aus.

Die IBK fördert die Tagungen bereits seit 2003, im Jahr 2021 mit 65.000 Euro. Diese Fördermittel sind zweckgebunden für die Öffentlichkeitsarbeit im IBK-Raum, für die Kommunikation, inklusive der Online-Kommunikation und für edukative Projekte einzusetzen, vor allem für Internetauftritt und Mediathek mit sämtlichen Vorträgen seit 1953 und mit vielen Beiträgen für breite Zielgruppen, insbesondere Schulen. www.mediatheque.lindau-nobel.org

Think Tank DenkRaumBodensee

Der DenkRaumBodensee ist seit 2018 als unabhängiger wissenschaftlicher Think Tank aktiv, um Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft über Grenzen hinweg zu verbinden und einen Beitrag zum Wissensraum Bodensee zu leisten. In der Aufbauphase bis Ende 2021 wurde der DenkRaumBodensee von vier Hochschulen und zwei Forschungseinrichtungen sowie der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH) getragen. Der DenkRaum hat sich 2021 mit den Themenfeldern Wissensregion, Industrie, Brain-Drain, Raumbild, Mobilität sowie Regionale Identität und Bürgerbeteiligung befasst. www.denkraumbodensee.org

Aus der Kommission

Seit 2021 wirken Maya Geckeler Hunziker (Schaffhausen) und Philipp-Matthias Huber (Bayern) als Mitglieder in der IBK-Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung mit.



Die Förderpreisträger:innen 2021 in der Sparte Textile Materialien bei der Preisverleihung im Verrucano in Mels. (Von links) Freddy Fässler, Selina Reiterer, Christian Hersche, Pauline Schafferus, Annika Klaas, Annina Arter, Marie Schumann, Livia-Rita Heim, Roland Hofer.

30 Jahre Kulturförderpreise – eine Erfolgsgeschichte



„Seit 1991 betreibt die IBK Nachwuchsförderung in der Kultur – darauf können wir stolz sein.“

Dr. Roland E. Hofer
Vorsitzender der Kommission Kultur

Ein Kernanliegen der IBK ist es, Kulturschaffende zu vernetzen, Kultur in all ihren Facetten zu fördern und gerade Nachwuchstalente eine Chance zu bieten. Zentrale Instrumente sind die Förderpreise, deren Verleihung sich im Jahr 2021 zum 30. Mal jährte sowie die biennial stattfindenden Künstlerbegegnungen und das Kulturforum.

Verleihung der IBK-Förderpreise 2021 in der Sparte „Textile Materialien“

Seit 1991 verleiht die IBK jährlich bis zu sieben Förderpreise von je 10.000 Schweizer Franken an junge Kulturschaffende aus dem Bodensee-Raum. Die Preise schaffen für die Arbeit talentierter Künstlerinnen und Künstler in der Region Aufmerksamkeit und tragen zur Weiterentwicklung ihres künstlerischen Potentials bei. Organisation und Jurierung der Förderpreise obliegen der Kommission Kultur in Kooperation mit dem jährlich wechselnden Veranstalterland/-kanton.

Die Förderpreise 2021 wurden im Bereich „Textile Materialien – ihre Konzepte und Verarbeitungen“ vom Kanton St.Gallen ausgerichtet. Eine internationale Jury wählte aus insgesamt 17 Nominierungen sechs Preisträgerinnen und einen Preisträger aus. Die Förderpreise wurden am 10. November 2021 in Mels (St.Gallen) verliehen. Zusätzlich gab es einen Preis der Jugendjury.

Der Anlass fokussierte stark auf die vielfältige Erfahrung mit Materialien. Die Ausgezeichneten stellen ihre individuelle Beziehung zum Textilien mit Musik oder Geräuschen und kurzen persönlichen Texten dar. Eine speziell für die IBK-Förderpreisverleihung 2021 von Designerin Zuzana Ponicanova entworfene Tasche griff die textilen Arbeitsmaterialien der Preisträger:innen auf und war ein begehrtes Geschenk für das Publikum. Eine digitale Broschüre zu Werk und Vita der Preisträger:innen ist abrufbar unter <https://www.bodenseekonferenz.org/kulturfoerderpreise>.

Die sieben mit je 10.000 Schweizer Franken dotierten Förderpreise 2021 gingen an:

- **Annina Arter**, nominiert vom Kanton St.Gallen, für ihre Arbeiten, die zeichnerische, malerische und digitale Elemente zu lebendigen Konstellationen verbinden. www.anninaarter.com
- **Livia Rita Heim**, nominiert vom Kanton St.Gallen, deren „Art-Fashion“ mit Textilien, Emotionen, Sound, Sets und Bewegung spielt. www.liviarita.com
- **Christian Hersche**, nominiert vom Kanton Appenzell Innerrhoden, der in seinen Arbeiten Farben, Design und Silhouetten mittels digitaler Medien perfekt umsetzt. Instagram: @christianhersche
- **Annika Klaas**, nominiert vom Baden-Württemberg, die mit dem Medium Strick in verschiedenen Disziplinen kreativ und interdisziplinär arbeitet. www.annikaklaas.com, Instagram: @annikaklaas
- **Selina Reiterer**, nominiert vom Land Vorarlberg, die an der Schnittstelle von Textildesign und Kunst unter Einbezug von Smart Technologies neue Perspektiven schafft. www.selinareiterer.com

- **Marie Schumann**, nominiert vom Kanton Zürich, die die Grenzen zwischen den Bereichen Kunst, Design, Objekt, Möbel, Hülle, Haut, Struktur, Form, Bild und Zeichnung auflöst. www.marieschumann.com
- **Elisabeth von der Thannen**, nominiert vom Land Vorarlberg, die althergebrachte Materialien und Formen mit ihrer collagenhaften Arbeitsweise zeitgemäß interpretiert. Instagram: @vdthannen

Der internationalen Fachjury gehörten an: Barbara Karl (St.Gallen), Selma Grabher (Vorarlberg), Jenni Tschugmell (Fürstentum Liechtenstein), Ly-Ling Vilaysane (Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden), Martina Ziegenthaler (Bayern), Marina Baum (Baden-Württemberg), Vreni Spieser (Zürich), Martin Leuthold (Thurgau) und Helena Ulrich (Schaffhausen). Jury-Vorsitzende war Ursula Badrutt, Leiterin Kulturförderung Kanton St.Gallen. Beauftragt mit der Umsetzung der Förderpreise 2021 war die Kunsthistorikerin Marianne Burki. Zum zweiten Mal vergab die IBK-Projektgruppe Jugendengagement einen zusätzlichen Preis in der Höhe von 3.000 Schweizer Franken. Der Preis der Jugendjury 2021 ging an **Pauline Schafferus**, nominiert vom Kanton Schaffhausen, die sich bewusst auch außerhalb gesellschaftlicher Normen bewegt und dabei etwa die Grenzen zwischen den Geschlechtern zerfließen lässt. Instagram: @paulineschafferus

Die Kommission Kultur bei ihrer Herbstsitzung in Frauenfeld. (Von links) Otilia Dörig, Kanton Appenzell Innerrhoden; Katja Heller, IBK-Geschäftsstelle; Martha Monstein, Kanton Thurgau; Patrik Birrer, Fürstentum Liechtenstein; Tanja Scartazzini, Kanton St.Gallen; Elisabeth Donoughue, Freistaat Bayern; Roland E. Hofer (Vorsitz), Kanton Schaffhausen; Ursula Steinhauser, Kanton Appenzell Ausserrhoden. Es fehlen: Madeleine Herzog, Kanton Zürich; Winfried Nußbaumüller, Land Vorarlberg; Volker Wedekind, Land Baden-Württemberg.



„Künstlerbegegnung – 18 Solos & 18 Sights“

Die IBK-Künstlerbegegnung 2021 richtet sich an professionelle Musiker/innen aller Sparten, die einen Fluchthintergrund haben und nicht länger als zehn Jahre in der Bodensee-Region leben. Ziel ist es, einen interdisziplinären und kreativen Austausch zu ermöglichen, mit einem öffentlichen Auftritt als Höhepunkt. Nach einem ersten virtuellen Anlass im April 2021 wurde die Künstlerbegegnung 2021 angesichts der Corona-Situation um ein Jahr auf 2022 verschoben. Für die Durchführung ist das Amt für Kultur des Kantons Thurgau zuständig.

„Bits und Kohle – die Kulturförderung im digitalen Wandel“

Die rasanten technologischen Entwicklungen verändern nicht nur Alltag und Gesellschaft, sondern auch die Kultur. Wie aber begegnet die Kulturförderung dem digitalen Wandel? Wie kann sie Kulturinstitutionen und Kulturschaffende dabei unterstützen? Antworten auf diese Fragen sollte das für 2020 in St.Gallen geplante Kulturforum geben. Coronabedingt wurde es unter Beibehaltung der Thematik auf das Jahr 2022 verschoben.

Kommission

Die Kommission tagte am 18. Januar 2021 virtuell und am 27. September 2021 in Frauenfeld. Ausgeschlossen sind Katrin Meier, St.Gallen und Thomas Büchel, Fürstentum Liechtenstein, neu hinzu kamen Tanja Scartazzini (SG) und Patrick Birrer (FL). Darüber hinaus gehören der Kommission an: Dr. Roland E. Hofer, Schaffhausen; Dr. Volker Wedekind, Baden-Württemberg; Dr. Elisabeth Donoughue, Bayern; Martha Monstein, Thurgau; Dr. Madeleine Herzog, Zürich; Ursula Steinhauser, Appenzell-Ausserrhoden; Otilia Dörig, Appenzell Innerrhoden; Dr. Winfried Nußbaumüller, Vorarlberg.

Annina Arter verbindet malerische und digitale Elemente in ihren textilen Materialien.





Modellversuchshalle Rheinregulierung

Klimaschutz und Energie – Dekarbonisierung der Bodenseeregion



„Der Klimawandel schreitet voran – gerade im Gebäudesektor gilt es, CO₂-neutral zu werden. Dafür setzen wir uns ein“

Christoph Zemp

Vorsitzender Kommission Umwelt
Amtschef vom Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
Kanton Zürich

Die Sitzung der Kommission Umwelt fand am 19. März 2021 virtuell statt. Am 1. Oktober erlaubte es die Corona-Situation glücklicherweise, dass sich die Kommission in Bregenz treffen konnte. Kernthema ist weiterhin die Umsetzung der Energiestrategien zur Eindämmung des Klimawandels. Die Arbeiten werden durch die Plattform Klimaschutz und Energie begleitet, die ihrerseits am 3. Februar, 8. März und 16. September tagte.

Auch Fragen der Raumplanung und der zukunftsfähigen Mobilität wurden mit Blick auf den Klimawandel diskutiert. Ferner befasste sich die Kommission mit den Themen Kiesabbau im Bodenseeraum, Resilienz des Ökosystems Bodensee, Auswirkungen der Schifffahrt auf die Ufer- und Flachwasserzone des Bodensees, Internationale Rheinregulierung und Fortschreibung der IBK-Strategie sowie mit dem IBK-50-Jubiläum.

CO₂-Reduktion im Gebäudesektor

Der Abschlussbericht zur Vorstudie „Strukturwandel im Heizkeller“ wurde im Frühjahr 2021 abge-

nommen. Auf Basis der Erkenntnisse dieser Daten- und Problemanalyse wurde das Projekt „CO₂-Reduktion im Gebäudesektor: Vergleich und Monitoring von Fördersystemen in der Bodenseeregion“ auf den Weg gebracht. Das Projekt bezweckt, die verschiedenen Förderansätze zu vergleichen und bis Ende 2022 erste Schlüsse zu ziehen. Die wesentlichen Leitfragen sind: Welche Förder- oder Lenkungsmaßnahmen sind am besten geeignet, um Energieeffizienz und Dekarbonisierung im Gebäudebereich schnell und kosteneffizient zu erreichen? Wie kann die Transformationsgeschwindigkeit in einem Erfolgsmonitoring bestimmt werden?

Low-Tech-Gebäude – weiterhin im Fokus

Die Ergebnisse des Projekts „Konzepte für energieeffiziente, klimaverträgliche Low Tech-Gebäude im Bodenseeraum“ (2015 – 20) mündeten im Jahr 2021 in der Veröffentlichung eines hochwertigen Buches über die untersuchten Modellhäuser: klimaverträgliche Bauten mit hohem Komfort, geringem Energiebedarf und langfristig überdurchschnittlicher Werterhaltung durch eine an den Klimawandel angepasste Bauweise. Das Buch wurde beim St.Galler Energiekongress am 30. Juni 2021 vorgestellt und fand nicht zuletzt in Architekturkreisen große Anerkennung. www.energieinstitut.at/unternehmen/programme/low-tech-interreg-v.

Neu gestartet wurde ein dreijähriges Monitoring der Pilotgebäude (2022 – 2024). Projektträger sind die Energieagenturen und Institute aus Vorarlberg, St.Gallen, Ravensburg, dem Allgäu und Liechtenstein.

Einfluss der Fahrgastschifffahrt in der Ufer- und Flachwasserzone

Schiffswellen sind anders als Windwellen und tragen durch ihren erhöhten Energieeintrag zu verstärkter Erosion und erhöhter Trübung im

Uferbereich bei. Dies hat Auswirkungen auf Flora und Fauna und auf archäologische Stätten. Im Rahmen der Frühjahrssitzung der Kommission Umwelt beleuchteten Martin Wessels, Institut für Seenforschung der LUBW, Renate Ebersbach, Feuchtbodenarchäologie im Landesamt für Denkmalpflege und Hilmar Hofmann, Universität Konstanz, das Thema Fahrgastschifffahrt aus verschiedenen Blickwinkeln.

Dialogforum See & Fisch

Die Vorarbeiten für ein weiteres Dialog-Forum „See & Fisch“ wurden vorangetrieben. Das letzte Dialogforum fand im Januar 2019 statt. Seither hat sich die Situation der Fischerei leider nicht verbessert. Die Fangerträge stagnieren oder sind rückläufig, einfache Lösungen sind nicht möglich. Das neue Dialog-Forum am 30. Juni 2022 in Kreuzlingen soll daher Einsichten geben, was die Ergebnisse des seit 2018 laufenden internationalen Forschungsprojekts „SeeWandel: Leben im Bodensee – gestern, heute und morgen“ für die Fischerei bedeuten.

Landwirtschaft und Umweltschutz

Die AG Landwirtschaft und Umweltschutz erarbeitete die künftigen Themenschwerpunkte der Gruppe. Sie tagte am 22. November 2021 virtuell in neuer Zusammensetzung. Künftige Schwerpunkte im Bereich Bodenhygiene sollen die Themen Polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS) und Mikroplastik sein. Beide Stoffgruppen haben Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit durch Eintrag ins Grundwasser sowie Anreicherung in der Nahrungskette. Bezüglich PFAS ist in einem ersten Schritt eine Übersicht zu vorhandenen Daten und Erhebungen rund um das Einzugsgebiet des Bodensees geplant.



Dietmar Buhmann (links) war 20 Jahre lang Mitglied der IBK-Kommission Umwelt. Der Vorsitzende Christoph Zemp würdigte sein großes Engagement.

Symposium IGKB und IBK-Kommission Umwelt

Die Belastung der Gewässer mit anthropogenen Spurenstoffen ist ein gemeinsames Thema der Kommission Umwelt und der Internationalen Gewässerschutzkommission für den Bodensee (IGKB). Das für 2021 vorbereitete Symposium zum Thema „Reduktion von Pestizideinträgen aus der Landwirtschaft“ wurde aufgrund Corona auf das Jahr 2022 verschoben. Es ergänzt die in der Reihe bereits diskutierten Themen Siedlungsentwässerung und Abwasser aus Industrie und Gewerbe.

Internationale Rheinregulierung

Die Kommission informierte sich im Rahmen einer Führung in der Modellversuchshalle in Dornbirn über die Internationale Rheinregulierung. In der Anlage wird simuliert, wie der Alpenrheins in seinem Unterlauf hochwassersicher ausgebaut und ökologisch aufgewertet werden soll. Dafür wurde das zukünftige Flussbett des Alpenrheins für hydraulische und flussbauliche Versuche aufgebaut. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt der Anrainerländer und im Hinblick auf die Zunahme von Starkregenereignissen durch den Klimawandel von großem Interesse.

20 Jahre Kommissionsarbeit – Verabschiedung

Dietmar Buhmann, Leiter des Instituts für Umwelt und Lebensmittelsicherheit des Landes Vorarlberg und genau 20 Jahre lang Mitglied der Kommission Umwelt, wurde bei der Herbstsitzung verabschiedet. Die Kommission dankte ihm ganz herzlich für sein langjähriges, großes Engagement. Nachfolger ist Christoph Scheffknecht.





Am 12. Dezember 2021 startete die erste 3-Länder S-Bahn am Bodensee.

Grenzüberschreitender öffentlicher Verkehr im Bodenseeraum



„Wir wollen die Hindernisse im grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehr abbauen.“

Patrick Ruggli
Vorsitzender der Kommission Verkehr
Leiter Amt für öffentlichen Verkehr,
Kanton St.Gallen

Die IBK-Kommission Verkehr setzt sich laufend für die Verbesserung des Schienenpersonenverkehrs im Großraum Bodensee ein. Mit über 4 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern, 2.3 Mio. Erwerbstätigen und ca. 20 Mio. Hotelübernachtungen (2019) handelt es sich um einen bedeutenden Wirtschaftsraum und eine bekannte Naherholungs- und Tourismusregion. Zudem sind die täglich großen Pendlerströme zwischen Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg, Fürstentum Liechtenstein und der Schweiz zu beachten. Das heutige Angebot im grenzüberschreitenden Verkehr passt nicht zum Anspruch des Raums. Basel, Genf oder Tessin sind hier viel weiter.

BODANRAIL 2045

Mit BODANRAIL 2045 entwickelte die IBK ein Zielkonzept für den Schienenpersonenverkehr im Bodenseeraum. Damit soll die Abstimmung der nationalen Eisenbahnplanungen zwischen den

Bodenseeanrainern intensiviert werden, um Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und konsequent und zielgerichtet anzugehen.

Hauptzielsetzungen sind:

- kürzere Reisezeiten
- mehr Direktverbindungen (auch über die Grenzen)
- abgestimmte Anschlüsse (keine Anschlussbrüche an den Grenzen)
- verbesserte Pünktlichkeit (robuster Fahrplan)
- eine auf das geplante Angebot abgestimmte Infrastruktur.

Als langfristiges Resultat sollen die Menschen in der Bodenseeregion von einem verbesserten, umweltfreundlichen und leistungsfähigen Verkehrsangebot auf der Schiene für Berufs-, Ausflugs- und Einkaufsverkehr profitieren.

Das Projekt ist eng mit dem parallelen IBK-Strategieprojekt „Zielbild Raum und Verkehr“ verknüpft und vertieft dessen übergeordnetes Raumbild im Verkehrsbereich. Ebenso besteht eine enge Verbindung zum Interreg-Projekt „S-Bahn-Bodensee“, der Bahngesellschaften rund um den Bodensee.

Das Projekt wird Mitte 2022 den IBK-Regierungschefs zur Genehmigung vorgelegt.

Das Zielbild BODANRAIL 2045 soll in den nächsten Jahren jeweils den sich ergebenden geänderten Randbedingungen angepasst werden können. Das Projektteam sieht darum eine regelmäßige Überprüfung der Umsetzung des Zielbildes vor.

S-Bahn-Bodensee

Am internationalen Bodensee gibt es in vielen Regionen einen gut ausgebauten öffentlichen Verkehr (öV). Teilweise bestehen aber auch noch Angebotslücken. Der öV wird durch die (potentiellen) Kunden aber nicht als eine Einheit wahrgenommen.

Viele Akteure prägen das öV-Bild am Bodensee. Entsprechend unkoordiniert ist auch die Kommunikation.

Die IBK-Kommission Verkehr setzt sich dafür ein, dass Besteller, Transportunternehmen und Tarifverbände an einem koordinierten und abgestimmten öV-Angebot arbeiten. Erste Schritte sind eingeleitet.

E-Charta Bodensee

Das Thema einer klimaneutralen Mobilität auf dem See hat in den letzten Jahren auch in der Bodenseeregion erheblich an Bedeutung gewonnen. Am 9. September 2021 fand in Zusammenarbeit mit DenkRaumBodensee und der E-Charta der IBK ein spannender Einblick in die laufenden Aktivitäten der Wissenschaft und der Praxis statt.

Beiträge von Avenir Suisse, der Empa, der solarLAGO sowie der BSB und die Abteilung öffentlicher Verkehr des Kantons Thurgau sprachen die möglichen Wege in eine CO₂-neutrale Zukunft an und wie sie gestaltet werden können, insbesondere mit Fokus auf die klimaneutrale Mobilität auf dem Bodensee. Es braucht Lösungen von der Energiegewinnung über die Speicherung bis zum Verbrauch. Damit sind die Wissenschaft und Technik gefordert, aber auch die privaten Bootsbesitzer sowie

die öffentliche Schifffahrt. Auf jeden Fall ist eine ganzheitliche Sicht notwendig, um die CO₂-Emissionen langfristig zu senken.

Beim anschließenden Austausch auf dem Gelände der Landesgartenschau konnte der Kontakt zwischen den Trägern der E-Charta und den Gästen des DenkRaumDialogs gepflegt und konkrete Projekte besprochen werden.

Auf der Landesgartenschau stellten die IBK und das Interreg-Programm beispielhafte Projekte aus der Bodenseeregion an der Sonderausstellung „Nachhaltige Mobilität der Zukunft“ im Landespavillon Baden-Württemberg vor.



Verkehrsminister Hermann (Baden-Württemberg) informierte sich am Gemeinschaftsstand von IBK und Interreg auf der Landesgartenschau über grenzüberschreitende Mobilitätsprojekte.

Die Kommission Verkehr tagte am 9. September 2021 in Überlingen. (Von links) Patrick Ruggli, St.Gallen (Vorsitz); Thomas Haberer, Bayern; Eduard Stützel, Landkreis Lindau; Birgit Grebe, Zürich; René Meyer, Schaffhausen; Markus Thalmann, Thurgau; Jonas Metzger, Baden-Württemberg. Es fehlen: Jörg Zimmermann, Vorarlberg; Marco Seydel, Appenzell Innerrhoden; Oliver Engler, Appenzell Ausserrhoden; Markus Traber, Zürich.



Zahlreiche regionale Institutionen tragen die E-Charta Bodensee mit.



Digitale Vielfalt vernetzt – Bodenseeregion 4.0



„Wirtschaft und Wirtschaftspolitik waren in Zeiten der Pandemie besonders gefordert. Die gute Zusammenarbeit im Rahmen der IBK hat einen wertvollen Beitrag geleistet.“

Dr. Frank Speier
 Vorsitzender der Kommission Wirtschaft
 Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und
 Tourismus Baden-Württemberg

Corona und die Folgen für die Wirtschaft

Auch 2021 war geprägt von der Corona-Pandemie. Nach einem Aufatmen und reduzierten Einschränkungen im Sommer stieg die Reiselust, was insbesondere dem Einzelhandel und Tourismus in der Bodenseeregion zugutekam. Die Pandemiewelle im Herbst traf die Region mit Wucht. Unterschiedliche Vorgaben je nach Land oder Kanton quasi im Wochentakt mussten von den Betrieben innerhalb kürzester Zeit umgesetzt werden. Hinzu kamen massive Probleme durch die Unterbrechung von internationalen Lieferketten und Produktionsausfälle durch fehlende Elektronikbauteile. Umsatzeinbußen, Kurzarbeit und Betriebsschließungen waren Auswirkungen, die man lange in dieser Region nicht kannte. Trotz allem zeigen die Zahlen eine erfreuliche Robustheit der Wirtschaft – die Unternehmen der IBK-Region sind weiterhin Innovationsführer und werden auch diese Krise meistern.

Die Mitglieder der Kommission Wirtschaft tagten am 21. September 2021 in St.Gallen.



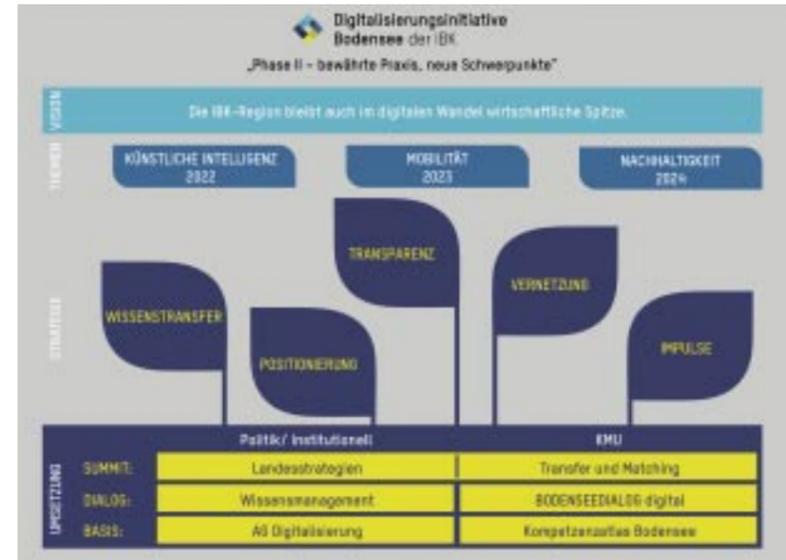
Digitalisierungsinitiative Bodensee der IBK

Digitale Stärken der Bodenseeregion fördern

Die IBK unterstützt die Unternehmen rund um den See bei ihrer digitalen Transformation. So fand am 12. Mai der BODENSEE SUMMIT digital 2021 statt. Aufgrund der pandemischen Lage wurde die Veranstaltung erstmalig in einem hybriden Format durchgeführt, kombiniert mit einer digitalen Vernetzungsplattform, auf der sich Unternehmen vor und nach dem Event virtuell austauschen konnten.

Die Segel für die Zukunft sind gesetzt: Im Juni 2021 hat die Regierungschefkonferenz die zweite Phase der Digitalisierungsinitiative Bodensee 2022 – 2024 beschlossen mit den Jahresschwerpunkten 2022 „Künstliche Intelligenz“ (KI), 2023 „Mobilität“ und 2024 „Nachhaltigkeit“. Zu den bewährten Formaten kommt ein Format für den Wissens- und Erfahrungsaustausch zur Innovationsförderung.

In der Workshop-Reihe „Künstliche Intelligenz in der Anwendung durch KMU – Grenzüberschreitende Kompetenzen des IBK-Gebietes nutzen“ referierten zehn Expert:innen aus Wissenschaft und Wirtschaft über unterschiedliche Themenfelder der KI. Zukunftstechnologien wie KI bieten ein enormes Innovationspotenzial für Unternehmen. Gleichzeitig ist es wichtig, sich auch mit einhergehenden Risiken und ethischen Fragestellungen zu beschäftigen.



Phase II der Digitalisierungsinitiative Bodensee der IBK.

Neu wird auch das Thema Verwaltungsdigitalisierung und „Smart Government“ bearbeitet. Durch das Zusammenwirken von Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Wissenschaft soll die öffentliche Innovation in der IBK-Region intensiver vernetzt, gestärkt und dynamisiert werden.

arbeitsmarkt bodensee

Arbeitsmarkt Bodensee

In Zeiten von Corona noch wichtiger: Im Netzwerk Arbeitsmarkt Bodensee arbeiten zwölf Arbeitsmarktbehörden rund um den Bodensee zusammen. Der jährlich wechselnde Vorsitz lag 2021 bei Liechtenstein. Ziel des Netzwerks ist der regelmäßige Austausch über grenzüberschreitende Arbeitsmärkte und eine nachhaltige Sicherstellung der Zusammenarbeit der Arbeitsmarktbehörden rund um den Bodensee. Im vergangenen Jahr dominierten die Herausforderungen aus der Corona-Pandemie. Weitere Informationen online unter: www.arbeitsmarkt-bodensee.org

XCHANGE

Lehrlingsaustausch weiter durch Corona gebremst

Coronabedingt konnten auch 2021 keine xchange-Lehrlingsaustausche angeboten werden. Die Pandemie hat sämtliche Planungen zurückgeworfen. Eine

fertig entwickelte neue Website zur einfacheren Vermittlung der Austausch wurde noch nicht veröffentlicht. Es wurden und werden Gespräche über die Fortführung der Initiative geführt, auch unter Beteiligung der Arge Alp. Aktuelle Informationen unter: www.xchange-info.net

Statistikplattform Bodensee

Immer auf dem neusten Stand: die Statistikplattform Bodensee sammelt kontinuierlich Daten zu wichtigen Themen der Region und führt ein Arbeitsmarktmonitoring durch. Daten, Karten, ein Newsletter-Dienst und auch der 2021 neu aufgesetzte Flyer „Die internationale Bodenseeregion in Zahlen“ können unter www.statistik-bodensee.org abgerufen werden.

Institutionelles Rahmenabkommen Schweiz – EU

Nach dem Scheitern der Verhandlungen zu einem Institutionellen Rahmenabkommen zwischen der EU und der Schweiz im Mai 2021 droht eine Erosion der bilateralen Abkommen, die für das Zusammenwachsen der Grenzregionen und den wirtschaftlichen Austausch besonders wichtig sind. Im Bereich der Medizinprodukte ist dies mit dem Auslaufen des Mutual Recognition Agreement (MRA) seit 26. Mai 2021 bereits Realität.

Die IBK steht dazu auch im Austausch mit benachbarten Grenzregionen, wie dem Oberrhein. Dort erkennt eine Folgenabschätzung durch das Wirtschaftsforschungs- und Beratungsinstitut BAK Basel in den Bereichen „Technische Handelshemmnisse“, „Arbeitsmarkt/Grenzgänger“ und „Forschungszusammenarbeit“ Auswirkungen auf Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und damit auch Wohlstand der Grenzregionen.



Die Vernetzung der Systempartner ist etabliert



„Unkomplizierte Kommunikationskanäle und ein regelmäßiger Austausch sind wichtige Eckpfeiler in einer Krise.“

Dr. Christian Bernhard

Vorsitzender der Kommission Gesundheit und Soziales, Amtsarzt und Verwaltungsexperte Gesundheitswesen, Land Vorarlberg

Das Pandemiegeschehen begleitete die Arbeiten der Kommission Gesundheit und Soziales auch im Berichtsjahr 2021. Als sehr wertvoll hat sich auch im zweiten Pandemiejahr der auf regionaler Ebene etablierte virtuelle Informationsaustausch zwischen den Systempartnern im Gesundheitswesen erwiesen. Ein wichtiges Instrument spielt dabei der digitale IBK-Share-Point, auf den alle Verantwortlichen Zugriff haben und wo viele weitergehende Informationen, aktuelle Fallzahlen, Lageberichte oder Konzepte schnell greifbar sind und allen zur Verfügung stehen.

Von der Regierungschefkonferenz vom 11. Dezember 2020 hat die Kommission den Auftrag erhalten, aufgrund der bisherigen gemachten Erfahrungen die notwendigen juristisch und medizinisch-fachlichen Voraussetzungen für etwaige neue Epidemielagen zu prüfen, um in der Zukunft optimal gerüstet zu sein.

Dazu musste festgestellt werden, dass grenzüberschreitende Pandemie-Strategien stark von den Entscheidungen der nationalstaatlichen Ebenen abhängig sind. Deshalb begrüßt die Kommission die in Planung befindliche neue Regierungskommission Bodensee ausdrücklich, um eine bessere Kommunikation und Verzahnung zwischen den regionalen und nationalen Ebenen sicherzustellen (siehe Seite 6).

Wegen der Pandemie wurde die Sitzung der Kommission Gesundheit und Soziales am 4. Mai 2021 virtuell abgehalten. Ein physisches Treffen fand am 23. September am Rheinfluss im Kanton Schaffhausen statt.

Neben dem Austausch zu den Covid-Maßnahmen der jeweiligen Länder und Kantone und der regionalen Pandemiebekämpfung ließ sich die Kommission unter anderem über das IBH Living Lab AAL, ein Reallabor für aktives und assistiertes Leben, durch Professor Dr. Guido Kempfer von der Fachhochschule Vorarlberg informieren. Des Weiteren gab die Leiterin der Fachstelle Behinderung vom Sozialamt des Kantons Schaffhausen, Barbara Grauwiler, Einblicke darin, was das Leben mit Covid in sozialen Institutionen für die Betreuten und das Fachpersonal bedeutet und was es ihnen abverlangt.

IBK-Gesundheitspreis evaluiert

Der IBK-Preis für Gesundheitsförderung und Prävention mit angeschlossenem Fachsymposium wurde nach bislang sieben Ausschreibungen im Frühjahr 2021 in den Mitgliedsländern evaluiert. Die Ergebnisse wurden an der Herbstsitzung der Kommission durch den Projektleiter Stefan Christen von der ZEPRA vom Kanton St.Gallen vorgestellt.

Dabei wurde unter anderem deutlich, dass sich die Befragten in den Jahren, in denen kein Preis ausgeschrieben wird, mehr Möglichkeiten zum fachlichen

Austausch und zur Vernetzung wünschen. Ein neues virtuelles Mini-Symposium, das jährlich stattfinden soll, kann die große Lücke von drei Jahren künftig schließen. Damit wird die Möglichkeit geschaffen, den grenzüberschreitenden, fachlichen Austausch zu verstetigen, das wichtige Thema der Prävention im Fokus zu behalten und den begehrten Preis mit den interessanten und beliebten Fachsymposien gezielt weiterzuentwickeln. Ein erstes Online-Event ist 2022 im Rahmen des Jubiläums der IBK vorgesehen.

Der IBK-Gesundheitspreis findet seit 2001 rund alle drei Jahre statt. Aufgrund der Pandemielage musste die Ausrichtung des achten IBK-Gesundheitspreises, der für 2021/2022 geplant war, um ein Jahr verschoben werden. www.ibk-gesundheit.org

Fachtagungen Pflegeberufe und Rettungskonferenz

Auch die Fachtagung „Zukunft der Pflege 2035“, die gemeinsam mit der Stiftung Liebenau veranstaltet wird, musste aufgrund der Pandemie wiederum um ein Jahr verschoben werden. Neuer Termin ist jetzt am 23. Juni 2022 bei der Stiftung Liebenau in Meckenbeuren.

Das Projekt „Stägestadt St.Gallen“ war Sieger in der Kategorie Kreativität beim 7. IBK-Gesundheitspreis.



Die 16. Konferenz der Rettungsdienste im Bodenseeraum musste 2021 ebenfalls entfallen und wurde zunächst auf Mitte Januar 2022 verlegt, bevor sie aus den bekannten Gründen nochmals in den Sommer/Herbst 2022 verschoben werden musste. Ein genauer Termin steht noch nicht fest.

AG Bewegung und Sport

In der AG Bewegung und Sport ist die Idee entstanden, eine Bewerbung der Bodenseeregion für ein European Youth Olympic Festival (EYOF) 2029 auszuloten. Nachdem die ersten Ergebnisse einer in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie vorlagen, sprachen sich die IBK-Regierungschefs im Dezember 2020 dafür aus, das Vorhaben weiterzuverfolgen und beauftragten die AG, die Arbeiten in 2021 fortzusetzen. Die Idee eines gemeinsamen Sportanlasses für die Jugend im Bodenseeraum wird breit unterstützt.

Nach Gesprächen zwischen der AG Sport und den nationalen olympischen Komitees (NOKs) wurde anstatt der Austragung der EYOF, die von den NOKs aufgrund der dezentralen Austragungsstätten kritisch gesehen wird, die Idee eines Talenttreffs aufgebracht. Ein solcher Talenttreff, nach Vorbild des Schweizer „Talent Treff Tenero“ (3T), könnte mit Blick auf die Finanzierung und unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit eine geeignetere Form darstellen, die auch mit den Zielen der IBK besser vereinbar wären. Im Dezember 2021 sprachen sich die Regierungschefs dafür aus, Vorschläge dafür weiterzuverfolgen.

Die definitive Entscheidung über eine Bewerbung der Bodenseeregion für ein EYOF 2029 oder für ein Alternativformat, liegt jetzt bei den NOKs.

Mitglieder und Gäste der Kommission Gesundheit und Soziales an ihrer Sitzung am 23. September 2021. (Von links) Stefan Christen, ZEPRA, St.Gallen; Mariel Baumann, Zürich; Franz Bach, Appenzell Ausserrhoden; Christoph Aeschbacher, Schaffhausen; Barbara Grauwiler, Fachstelle Behinderung, Kanton Schaffhausen; Markus Schmidt, Baden-Württemberg; Dr. Christian Bernhard (Vorsitz), Vorarlberg; Anna Mariconda-Fontana, Schaffhausen; Klaus-Dieter Schnell, Geschäftsstelle. Es fehlen: Dr. Hans Neft, Bayern; Mathias Cajochen, Appenzell Innerrhoden; Gildo da Ros, St.Gallen; Dr. Nathanael Huwiler, Thurgau und Peter Gstöhl, Liechtenstein.





Der IBK-Kleinprojektfonds bereitet sich auf Interreg VI vor

Erfahrung und Wissen austauschen, Netzwerke bilden, gemeinsame Lösungen finden oder einfach nur den Kontakt über die Grenzen intensivieren – dazu soll der IBK-Kleinprojektfonds beitragen. Seit 2010 fördert er grenzüberschreitende Projekte zwischen Kommunen, Institutionen, Verbänden und der Bürgerschaft. Im Jahr 2021 stand der IBK-Kleinprojektfonds vor allem unter zwei Vorzeichen: Dem Auslaufen der Interreg-V-Förderperiode sowie der Vorbereitung des nachfolgenden Förderzeitraums von Interreg-VI.

Im Begegnungsprojekt „Odyssee am Untersee“ erleben die Besucher hautnah die vielen verschiedenen Stationen der Odyssee. Das Hesse-Museum in Gaienhofen verwandelt sich in dieser Theaterproduktion in den „Palast der Kirke“ mit fabelhaften Wesen.

Auch Corona hinterlässt bei den IBK-Kleinprojekten seine Spuren. Dennoch konnten 2021 wieder zwölf spannende Begegnungsprojekte sowie vier Interreg-Kleinprojekte mit einem maximalen Fördervolumen pro Projekt von je 2.500 Euro oder je 25.000 Euro gefördert werden.

Die Förderperiode Interreg-V läuft aus

Während der Interreg-V-Förderperiode bewilligte das internationale Auswahlgremium für den Interreg-Kleinprojektfonds der IBK insgesamt 58 grenzüberschreitende Projekte. Da dieser Förderzeitraum ausläuft, trat bereits im Juni 2021 ein Annahmeschluss für weitere Projekte in Kraft. Die Abrechnungen aller sich noch in der Umsetzung befindenden Projekte mussten im Herbst eingereicht werden, um den Abschluss des Programms einzuleiten. Erst im Sommer 2022 wird die finanzielle Detailabwicklung des Programms endgültig abgeschlossen sein.

Der Begegnungsfonds läuft weiter

Der IBK-Begegnungsfonds, der finanziell direkt bei der IBK angesiedelt ist, läuft unvermindert weiter. Die Streuung der Themenvielfalt der 2021 geförderten zwölf Projekte ist nach wie vor bunt und vielfältig. Die Projekte befassten sich z.B. mit Themen der Schifffahrt, mit Theater- und Friedensprojekten, mit regionaler Kochkunst, Frauen-

themen, Gemeinwohlökonomie, grenzüberschreitenden musikalischen Events, Tourismus oder Braukunst.

Corona und der IBK-Kleinprojektfonds

Die Corona-Pandemie ging auch an den IBK-Kleinprojekten nicht spurlos vorüber. Bei einer Reihe von bewilligten Anträgen kam es zu Terminverschiebungen und Fristverlängerungen. Bei etlichen Projekten wurden geplante Veranstaltungen und Treffen in digitale Formate umgewandelt. Einige Projekte konnten nicht umgesetzt werden und wurden von den Antragstellern ganz zurückgezogen.

Weitere Informationen unter:
www.bodenseekonferenz.org/kleinprojektfonds
kleinprojekte@bodenseekonferenz.org

Die Vorbereitungen für Interreg VI sind in vollem Gange

Der Start der Interreg VI-Förderperiode, in der auch der Interreg-Kleinprojektfonds der IBK angesiedelt ist, wurde auf Programmebene mehrfach verschoben und wird erst im Herbst 2022 anlaufen. Die IBK-Geschäftsstelle wirkte an den Sitzungen der Programmierungsgruppe mit und brachte praktische Erfahrungen aus den vergangenen Förderperioden mit ein.

Interreg-Kleinprojekt „Ressourcenoptimiertes Bodensee-Biodiversitäts-Dach Naturnah Bauen“.

Auswahl von IBK-Begegnungsprojekten



Begegnungsprojekt „Odyssee am Untersee“.



Begegnungsprojekt „Jubiläumskonzert 2020 – 100 Jahre Armin Schibler – Jubiläums-Konzertreihe zu Ehren des Komponisten“. Zum 100. Geburtstag präsentierte der Freundeskreis des in Kreuzlingen geborenen Armin Schiblers dessen Werke einem neuen Publikum. Der Konzertaufführung des grenzüberschreitenden Streichorchesters Divertimento lauschten als besondere Ehrengäste auch die Witwe und Mitglieder der Familie des Komponisten.



Auswahl von Interreg-Kleinprojekten



Das Henry-Dunant-Museum Heiden und die „friedensräume“ Lindau kooperieren in der Museumspädagogik.



Interreg-Kleinprojekt „Ressourcenoptimiertes Bodensee-Biodiversitäts-Dach – Naturnah Bauen“.

Das Ökologie-Institut in Bregenz und die ZHAW in Wädenswil informieren über ökologische Dachgestaltungen und naturnahes Bauen.



Beide Augen auf IBK50 gerichtet



„Die Kommission möchte das IBK-Jubiläum medial in Szene setzen.“

Thomas Zuberbühler
 Vorsitzender der Kommission Öffentlichkeitsarbeit
 Leiter Kommunikation der Staatskanzlei
 des Kantons St.Gallen

Die Kommission Öffentlichkeitsarbeit hat sich 2021 vor allem mit den Vorbereitungen des 50-Jahr-Jubiläums der IBK (IBK50) beschäftigt. Dieses große und geschichtsträchtige Ereignis soll medial und öffentlich präsent sein. Die Aufgabe der Kommission ist es, in enger Absprache mit der Projektleitung, Ideen zur Umsetzung zu generieren. Die Zusammenarbeit ist sehr gut angelaufen, die Kommissionmitglieder arbeiten mit hohem Engagement und Identifikation am Jubiläumsjahr.

Es war 2021 sogar möglich, dass sich die Kommission am 23. September physisch treffen konnte – das erste Mal seit Februar 2020. Das Treffen fand in Altstätten mit Blick über das Rheintal statt. Alle anderen Sitzungen wurden virtuell abgehalten. An der Sitzung in Altstätten hat die Kommission die einzelnen Projektelemente des Jubiläumsjahrs dis-

kutiert und darauf basierend die nötigen Kommunikationsmaßnahmen besprochen und beschlossen. Die Leitung der Kommission hat anschließend in einem Konzeptpapier festgehalten, welche Kommunikationsmaßnahmen die Länder und Kantone ausüben werden. Somit ist eine Einheitlichkeit der Kommunikation während des Jubiläumsjahrs über alle Mitgliedsländer gegeben. Erstmals zur Anwendung kamen die Überlegungen aus dem Konzeptpapier während des IBK-Gipfeltreffens auf dem Säntis im Januar 2022. Es hat sich gezeigt, wie nützlich und hilfreich die erarbeitete Grundlage ist.

Da das Präsidium der Kommission jährlich wechselt, ist jeweils auch ein Wissensverlust nicht auszuschließen. Um dem vorzubeugen, hat die Kommission in einem Grundlagenpapier nun aufgeführt, welche Aufgaben das Präsidium jeweils ausführen muss. So kann die Kommission eine systematischere Kommunikation über die Jahre hinweg garantieren.



Roger Graf (Mitte), Architekt und zuständig für den Ausbau des IBK-High-Cube-Containers für die Wanderausstellung im Sommer 2022, gibt Einblicke in den Containerpark des Vereins „Zwischennutzung Gärtnerei“ in Altstätten im Rheintal.

Das Team der IBK-Geschäftsstelle



Die Geschäftsstelle hat ihren Sitz im Bücklepark in Konstanz Gebäude WORK, 2. Stock Bücklestraße 3e 78467 Konstanz



Klaus-Dieter Schnell
 Geschäftsführer
 Leiter der Geschäftsstelle
 Telefon (direkt):
 +49 (0)7531 921 83-12
 schnell@bodenseekonferenz.org



Katja Heller
 Stellvertretende Geschäftsführerin
 Haushalt und Projekte
 Telefon (direkt):
 +49 (0)7531 921 83-11
 heller@bodenseekonferenz.org



Andrea Beck-Ramsauer
 Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit
 Organisation, Assistenz der Geschäftsführung
 Telefon (zentral):
 +49 (0)7531 921 83-10
 beck-ramsauer@bodenseekonferenz.org



Lydia Tollkühn
 Koordinatorin Kleinprojektfonds
 Telefon (direkt):
 +49 (0)7531 921 83-14
 tollkuehn@bodenseekonferenz.org



Yvonne Brunner
 Assistenz
 Telefon (direkt):
 +49 (0)7531 921 83-13
 brunner@bodenseekonferenz.org





Die Projektgruppe Jugend bei ihrer Sitzung im Konstanz. (Von links) Horst Schädler (Vorsitz), Liechtenstein; Virginie Meusbürger-Cavassino, Liechtenstein; Judith Thurnher, Vorarlberg; Ruth Haefelin, Liechtenstein; Dietmar Unterricker, Lkr. Sigmaringen; Waltraud Weber, Lkr. Konstanz; Florian Schmid, Zürich. Es fehlen: Tanja Beck und Paul Fischer, Baden-Württemberg; Anne Herz-Barbey, Appenzell Auserrhoden; Pascal Mächler, Thurgau; Christian Schenk, Schaffhausen; Mirjam Schegg, St. Gallen; Mirjam Schiffer, Liechtenstein.



Zielbild Raum und Verkehr für die internationale Bodenseeregion

Das strategische „Zielbild Raum und Verkehr“ für die Bodenseeregion dient für die Mitglieder der IBK als Orientierungsrahmen für ein gemeinsames Raumverständnis. Federführend bei der Erarbeitung war die Raumordnungskommission (ROK-B) unter Projektleitung von Manfred Kopf, Vorarlberg (bis Juni 2021: Susanne Gatti, Schaffhausen) und unter Einbezug der Kommission Verkehr.

Der Entwurf des Zielbildes mit Karten und Texten wurde in den IBK-Gremien und mit weiteren Institutionen diskutiert. Die Regierungschefs der IBK haben das Zielbild mit strategischen Kernaussagen und Karten genehmigt und den Fachstellen zur Beachtung empfohlen (siehe Seite 9).

Das Interreg-Projekt „Klimawandel und -anpassung im DACH+ Raum“ wurde 2021 abgeschlossen. Es wurden konzeptionelle Vorschläge für die Raumplanung zur Klimaanpassung in Stadtregionen und im ländlichen Raum erarbeitet und Best-Practice Beispiele zum Umgang mit Starkregen, Hitze oder Dürre entwickelt. Weitere Informationen unter: www.klima.dachplus.org.

Das Forschungsprojekt „Grenzüberschreitende mineralische Rohstoffströme in der Bodenseeregion“ im Auftrag des Umweltministeriums Baden-Württemberg wurde weiterhin begleitet durch die ROK-B und die Kommission Umwelt. Bis Mitte 2022 sollen dazu Ergebnisse vorliegen und diskutiert werden.

IBK-Projektgruppe Jugendengagement

Die Projektgruppe Jugendengagement reflektiert Lösungsansätze für die aktuellen Herausforderungen der Jugendarbeit im Bodenseeraum. Coronabedingt wurde die avisierte zweitägige Fachtagung im Jugendzentrum Molke in Friedrichshafen durch eine

digitale Fachtagung am 21. Juni 2021 ersetzt. Unter dem Titel „Jugendarbeit versus Populismus? Positionierung der Jugendarbeit im gesellschaftlichen Wandel“ erhielten die rund 50 Teilnehmenden zahlreiche Inputs – u.a. ein Impulsreferat des renommierten Soziologen Stefan Hradil – und die Möglichkeit für einen moderierten Erfahrungsaustausch.

Auf der Website SichtWeisen (www.sichtweisen-ibk.org) erscheinen monatlich Beiträge und Kommentare von sechs Jungautor:innen zu vereinbarten Themen. Unter Leitung des Vorsitzes der Projektgruppe, Regierungssekretär Horst Schädler, wird ferner auf Facebook NextGeneration Bodensee der IBK (facebook.com/nextgenerationbodensee) betrieben.

Die Projektgruppe beteiligte sich zum zweiten Mal an den IBK-Kulturförderpreisen und vergab mit einer eigenen Jugendjury einen zusätzlichen Preis in der Höhe von 3.000 Schweizer Franken. Der Preis der Jugendjury 2021 ging an Pauline Schafferus, nominiert vom Kanton Schaffhausen.

IBK-Projektgruppe Auxilio zur grenzüberschreitenden Katastrophenhilfe

Ziel von Auxilio ist es, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei Katastrophen und Notlagen zu optimieren. Dafür wurde ein praxisnaher Werkzeugkoffer entwickelt, der gewährleisten soll, dass die grenzüberschreitende Hilfeleistung auf operativer Ebene funktioniert. Dieser wird in gemeinsamen Übungen umgesetzt und laufend verbessert. Zentrales Element ist der Dreiklang aus Information (z.B. Lagebild), Koordination (z.B. Absprachen zur Ereignisbewältigung) und Hilfe (z.B. Ressourcen zur Verfügung stellen). Künftig soll ein jährliches Forum zur weiteren Stärkung der Zusammenarbeit beitragen.

Gemeinsam grenzenlos gestalten

Interreg
Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein



Kofinanziert von der Europäischen Union



Interreg fördert grenzübergreifende Zusammenarbeit an den Binnen- und Außengrenzen der EU. Das Programmgebiet Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein umfasst mit Deutschland, Österreich, der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein vier souveräne Nationalstaaten und bildet zu großen Teilen eine Außengrenze des Europäischen Wirtschaftsraumes. In dieser Region besteht die Besonderheit, dass mit der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein auch Nicht-EU-Staaten am Programm beteiligt sind und Fördergelder einbringen. Interreg als internationales Förderprogramm hat das primäre Ziel, die grenzübergreifende Zusammenarbeit in der Vier-Länder Region um den Bodensee sowie am Hochrhein weiter zu stärken und damit europäischen Mehrwert zu schaffen.

Rückblick auf die fünfte Förderperiode (2014 – 2020)

Die fünfte Förderperiode des Interreg-Programms erstreckte sich auf die Jahre 2014-2020, wobei sich der vollständige Programmabschluss bis Sommer 2023 erstreckt. Auch im Jahr 2021 hielt uns die Pandemie in Atem, sorgte aber auch für neue Projektideen wie z.B. das Projekt „eFlow – Optimierung von Pandemie-Maßnahmen in der Zukunft“. Insgesamt wurden im Jahr 2021 sechs neue Vorhaben für eine Förderung ausgewählt und damit insgesamt 103 Projekte gefördert.

Ausblick Interreg VI (2021 – 2027)

In der neuen, sechsten Förderperiode werden insgesamt fast 60 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und aus nationalen Mitteln der Schweiz sowie des Fürstentums Liechtenstein für grenzübergreifende Projekte zur Verfügung gestellt.

Das neue Interreg VI-Programm sieht die Förderung entlang von vier Förderschwerpunkten vor:

- Ein intelligenteres Europa (Digitalisierung und Innovation)
- Ein grüneres Europa (Umwelt, Natur- und Klimaschutz)
- Ein sozialeres Europa (Gesundheit, Bildung, Kultur und Tourismus)
- Bessere Verwaltungszusammenarbeit (Zusammenarbeit und Bürgerschaftliches Engagement)

Um eine Projektförderung können sich sowohl natürliche oder juristische Personen als auch öffentliche Träger sowie sonstige Einrichtungen aus dem Programmgebiet bewerben. Projektskizzen und Förderanträge können nach entsprechender Ankündigung auf der Programmwebsite eingereicht werden. Eine Genehmigung erteilt der Lenkungsausschuss, welcher mehrmals jährlich zusammentritt. Die aktuellsten Informationen rund um die Fertigstellung und den Start des neuen Programms erhalten Interessierte auf www.interreg.org oder durch den Newsletter.

Projektbeispiel eFlow

Wie können zukünftig Pandemie-Maßnahmen optimiert werden ohne das alltägliche Leben übermäßig einzuschränken? Ziel des Projektes ist die Entwicklung einer Software, mit deren Hilfe Personenströme in Räumen und gleichzeitig damit verbundene Ansteckungswahrscheinlichkeiten simuliert werden können.

Publikationen zur internationalen Bodenseeregion (Auswahl)

1. Bücher, Zeitschriften, Fachartikel

- DenkRaumBodensee (2021): „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit damals – heute – zukünftig“ zur Governance in der Grenzregion an Bodensee und Rhein.
- Soppa, C.I. (2021): Über jede Grenze hinweg – Bemerkenswerte Frauen am Bodensee. Gmeiner-Verlag
- Bundesinstitut für Bauwesen, Städtebau und Raumordnung (2021): „Grenzerfahrungen“. Informationen zur Raumentwicklung, Band 48/2, Juni 2021 (Berichte über Menschen und Räume in Grenzregionen während der Pandemie).

2. Berichte und Dokumentationen

- IBK/Interreg-Projekt Low-Tech-Gebäude Bodensee (2021): Low-Tech-Gebäude – Prozess, Planung, Umsetzung.
- IBK (2021): Zielbild Raum und Verkehr für die internationale Bodenseeregion.
- IBK (2021): Die Bodenseeregion in Zahlen. Statistikplattform Bodensee. Leporello sowie Online-Publikation in DE, EN, FR.

3. Interessante Webseiten und digitale Medien

- statistik-bodensee.org: Kennzahlen verschiedener Themen zum grenzüberschreitenden Bodenseeraum.
- interreg.org: Informationen zum Interreg-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein. Neues Programm Interreg VI ab 2022.
- denkraum-bodensee.org: Regionaler Thinktank aus der Bodenseeregion (Kooperation mit IBH, IBK; Interreg V-Projekt).
- metropolitanraum-bodensee.org: Informationen zur Initiative des Kantons St.Gallen und des Landes Vorarlberg mit weiteren Partnern.
- ibk50.org: Informationen zum Jubiläum 50 Jahre IBK im Jahr 2022.
- bodenseekonferenz360.org: Eindrückliche 360°-Panoramen aus allen zehn Mitgliedsländern der IBK zeigen die Schönheit und Vielfalt der Bodenseeregion.

IBK-Finanzierung

Die IBK-Regierungschefs haben am 13. Dezember 2019 eine Basisfinanzierung von rund 550.000 Euro pro Jahr beschlossen, gültig für die Jahre 2021 bis 2027. Damit werden neben dem Betrieb der Geschäftsstelle in Konstanz und Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit auch Aktivitäten der Kommissionen und Projektgruppen finanziert (sog. Ad-hoc-Budget). Die Beiträge der Länder und Kantone staffeln sich nach einem festen Verteilschlüssel (IBK-Statut Art. 9, Abs. 3).

Hinzu kommen Ressortmittel der Länder und Kantone für weitere IBK-Projekte, oftmals mit Kofinanzierung aus dem Interreg-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein oder mit Mitteln von Städten, Kammern oder Verbänden aus der Bodenseeregion.

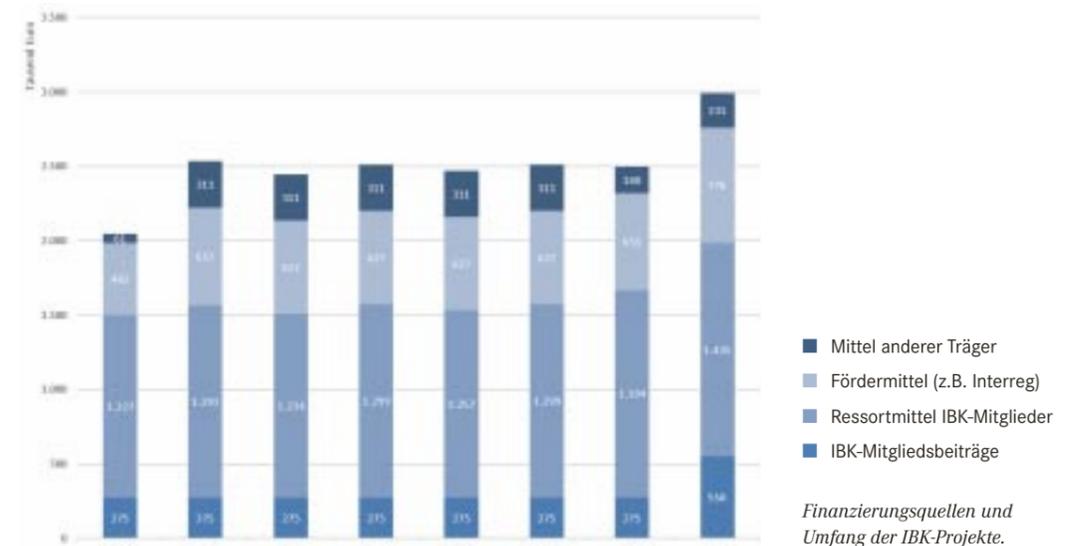
Insgesamt wurden 2021 für alle IBK-Aktivitäten zusammen rund 2,4 Mio. Euro eingesetzt (Gesamtetat). Darüber hinaus initiiert und begleitet die IBK



mit ihren Kommissionen und der Geschäftsstelle auch Projekte, die von anderen Trägern umgesetzt und finanziert werden.

Statistikplattform Bodensee

Als Arbeitsgruppe der Kommission Wirtschaft sammelt die Statistikplattform Bodensee kontinuierlich Daten zu wichtigen Themen der Region. Veröffentlicht werden diese in regelmäßig aktualisierten Faltpblättern und auf www.statistik-bodensee.org.



Wir heißen die IBK-Familie willkommen



Regierungsrat Alfred Stricker,
Appenzell Ausserrhoden
Vorsitzender der IBK 2022

Auch 2022 ist noch geprägt von der Covid-19-Pandemie. „Social distancing“ ist angesagt. Die Pandemie zwingt und zwingt zum Abstand, ja entzweit uns bisweilen sogar.

Vor diesem Hintergrund setzt Appenzell Ausserrhoden sein Vorsitzjahr unter das Motto „begegnen und vernetzen“. Trotz aller Einschränkungen lebt die IBK von der direkten Begegnung und vom Knüpfen von Banden über die Landesgrenzen hinaus. Sie sind der Kern der IBK schlechthin.

2022 feiert die IBK ihr 50-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum zu begehen und zukunftsweisend zu gestalten, gehört zu den großen Ambitionen von Appenzell Ausserrhoden. Das Jubiläum steht unter demselben Motto wie das Vorsitzjahr: Die Menschen der Bodenseeregion zusammenzuführen und die IBK in der Region breiter zu verankern. So bringt ein Schiffscontainer auf seiner Sommertournee durch alle Mitgliedsländer die IBK der Bevölkerung näher und animiert zur kreativen Auseinandersetzung mit unserer Region. Er dient auch zur Vernetzung mit den unzähligen Partnerinnen und Partnern der IBK. Das Jubiläum soll zum „Familienfest“ werden.

Appenzell Ausserrhoden setzt sich 2022 aber auch für eine erneuerte und fokussierte IBK-Strategie ein. 2022 werden die Weichen für die IBK der Zukunft gestellt. Vom Vorsitz des Kantons St.Gallen übernehmen wir das Ziel, die Rahmenbedingungen für den öffentlichen Verkehr zu verbessern. Ein grenzüberschreitend abgestimmtes Angebot im öffentlichen (Nah-)Verkehr ist wichtig für den Bodenseeraum – jedoch erst in Teilen Realität. Schlüsselprojekte wie „Bodanrail 2045“ und „S-Bahn-Bodensee“ sollen konsequent weiter vorangetrieben werden.

So arbeiten wir auch 2022 für unsere lebenswerte, fortschrittliche und eng vernetzte Region. Wo die direkte Begegnung etwas zählt.

Regierungsrat Alfred Stricker
Direktor Departement Bildung und Kultur,
Kanton Appenzell Ausserrhoden
Vorsitzender der IBK 2022

Fredy Fässler übergibt
das Steuerrad der IBK an
Alfred Stricker.



Impressum:

© 2022 Internationale Bodensee-Konferenz (IBK)

Redaktion:

Geschäftsstelle
Andrea Beck-Ramsauer, Klaus-Dieter Schnell (verantwortlich)
Bücklestraße 3e Postfach 1914
D-78467 Konstanz CH-8280 Kreuzlingen
Tel. zentral +49 (0)7531- 921 83-10 · Fax +49 (0)7531 921 83-20
info@bodenseekonferenz.org
www.bodenseekonferenz.org

Bildnachweise:

Umschlagseite vorne: Achim Mende
Umschlagseite hinten: IBK-Archiv; Carole Zwahlen
Seite 9: Achim Mende
Seite 3/9: Kanton St.Gallen
Seite 6/32: Carole Zwahlen, Kanton St.Gallen
Seite 11: Roger Graf, Architekt, Altstätten
Seite 12: Kanton Thurgau
Seite 14/15: Amt für Kultur, St.Gallen; Kanton Schaffhausen
Seite 15: Cornelia Wolf, Kanton Thurgau
Seite 16: Kanton Zürich
Seite 18/19: Thurbo Georg Trueb; Kanton St.Gallen
Seite 20: Leif Piechowsky; Stefanie Weder, Kanton St.Gallen
Seite 22: Studio Fasching, Bregenz
Seite 23: Stägstadt, St.Gallen
Seite 25: Österreichisches Ökologie-Institut; A. Ennulat; Divertimento
Seite 26: Kanton St.Gallen
Seite 32: Kanton Appenzell Ausserrhoden
Alle sonstigen IBK-Archiv



Gestaltung: d-werk GmbH Ravensburg
Druck: Druckerei Leo-Druck, Stockach
April 2022, Auflage 1.500

Die Regierungen der in der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) vereinigten Länder und Kantone



Länder
 Baden-Württemberg*
 Fläche: 35.748 km²
 Einwohner: 11.123.393

- Landkreis Konstanz: 287.605 EW
 Fläche: 818,0 km²
- Landkreis Bodenseekreis: 219.323 EW
 Fläche: 664,8 km²
- Landkreis Sigmaringen: 131.915 EW
 Fläche: 1.204,2 km²
- Landkreis Ravensburg: 287.267 EW
 Fläche: 287.267 km²



Bayern
 Fläche: 70.542 km²
 Einwohner: 13.154.738

- Landkreis Lindau: 82.085 EW
 Fläche: 323,5 km²
- Landkreis Oberallgäu: 156.308 EW
 Fläche: 1.528,0 km²
- Freie Kreisstadt Kempten: 68.940 EW
 Fläche: 63,3 km²



Vorarlberg
 Fläche: 2.601 km²
 Einwohner: 399.164



Kantone
 Appenzell Ausserrhoden
 Fläche: 243 km²
 Einwohner: 55.309



Appenzell Innerrhoden
 Fläche: 173 km²
 Einwohner: 16.402



St.Gallen
 Fläche: 2.031 km²
 Einwohner: 514.504



Schaffhausen
 Fläche: 298 km²
 Einwohner: 84.094



Thurgau
 Fläche: 991 km²
 Einwohner: 285.000



Zürich
 Fläche: 1.729 km²
 Einwohner: 1.553.423



sowie das
 Fürstentum Liechtenstein
 Fläche: 160 km²
 Einwohner: 39.315

*Statistisches Landesamt
 Einwohner: Bevölkerungsfortschreibung zum 30.09.2021, Basis Zensus 2011
 Fläche: Flächenerhebung 2020





Weitere Informationen erhalten Sie bei der Geschäftsstelle der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK)

Bücklestraße 3e | D-78467 Konstanz | Postadresse CH: Postfach 1914 | CH-8280 Kreuzlingen

Telefon zentral: +49(0)7531-921 83-10 | Fax: +49(0)7531-921 83-20 | info@bodenseekonferenz.org | www.bodenseekonferenz.org

Baden-Württemberg | Schaffhausen | Zürich | Thurgau | St.Gallen | Appenzell Ausserrhoden

Appenzell Innerrhoden | Fürstentum Liechtenstein | Vorarlberg | Bayern